



Ableger in Entwicklung.

Foto: Andreas Platzer

Südtiroler Imkerbund aktuell

Juni 2019



INHALTE

- Monatsanweisung Juni
- Verwendung der Honigetikette des Südtiroler Imkerbundes
- Lehrfahrt ins Schnalstal
- Südtiroler Honigtage in Brixen
- Faulbrutfälle in Südtirol



MINISTERIO DELLE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI



UNIONE EUROPEA

Im Monat Juni müssen wir uns auf intensive Arbeitstage einstellen. Die Bienenvölker erreichen mit der Sonnenwende den Höhepunkt des Jahres und sammeln eifrig was die Natur anzubieten hat. Bei Monatsbeginn sollte versucht werden Schwärme und deren Auszug zu verhindern: eigene oder fremde (wenn möglich nach Absprache) einzufangen und daraus Jungvölker zu erstellen. Außerdem fällt die Zucht von neuen Königinnen in diese Zeit. Besonders wichtig ist das Vorbereiten eines geeigneten Pflegevolkes. Weiters ist die Entwicklung und Vermehrung der Varroamilben im Auge zu behalten und Vorbereitungen für deren Reduzierung zu treffen. Wer die Bienenvölker auf höhere Lagen stellen möchte um die Alpenrosentracht zu nutzen, muss für diese Wanderung folgende Vorbereitungen treffen:

- Jedes Volk braucht einen bestimmten Futtervorrat, muss weiselrichtig sein und die Beute zum Platzen füllen.
- Die Erweiterung kann und sollte der Witterung und dem Trachtangebot entsprechend erfolgen.
- Der Wanderstand muss im Vorfeld aufgestellt und gesichert werden, der Betriebscodex sollte ebenfalls angebracht werden.

Im Allgemeinen gilt: Wer die Tracht nützen will, dies gilt sowohl für Waldtracht in niedrigeren

Lagen als auch im Mittelgebirge, darf eine geeignete Erweiterung nicht versäumen und die Entwicklung der Völker stets beobachten.

Folgende Arbeiten fallen im Monat Juni an:

- Ausschneiden von Drohnenwaben
- Erweiterungen je nach Trachtverhältnis
- Jungvolkbildung
- Königinnenzucht
- Vorbereitung der Varroabehandlung

Drohnenwaben

Der verdeckelte Baurahmen wird so oft wie möglich ausgeschnitten um dem Volk laufend Varroamilben zu entnehmen. Die ausgeschnittenen Waben können gesammelt und in einem Sonnen-Wachsschmelzer ausgelassen werden. Dieses gewonnene Wachs ist normalerweise rückstandslos und fließt in den eigenen Wachs-Kreislauf ein: d. h. bei ausreichender Menge kann der Bedarf an Mittelwänden für das darauffolgende Jahr gedeckt werden.

Raumgabe

Der/die ImkerIn muss aufgrund der Wetterlage und des Trachtangebotes jedem Bienenvolk den entsprechenden Raum geben, den es füllen kann. Bei schwächeren Völkern genügt für den Honigraum oft eine Flachzarge, starke Völker dürfen auch eine Ganzzarge bekommen. Hierfür eignen sich ausgeschleuderte, noch honigfeuchte oder unbebrütete Waben. Auch Rähmchen mit Mittelwänden oder Naturwaben, das sind Rähmchen mit schmalen Anfangsstreifen, eignen sich für die Erweiterung. Damit der Honigraum brutfrei bleibt, möge man darunter das Absperrgitter legen.

Jungvolkbildung

Wie viele Jungvölker gebildet bzw. für das kommende Jahr benötigt werden, entscheidet jede/r ImkerIn in den Monaten April und Mai; hinzu kommen unvorhergesehene Schwärme, die ebenfalls zu Jungvölkern aufgebaut werden sollten.

Beispiel: *Jungvolkbildung mit schlüpfreifer Weiselzelle*

Diese Methode kann als Klassiker in der Imkerei bezeichnet werden: einfach, effizient, wenig Zeitaufwand und sicher. Man nehme mindestens zwei schöne, fast vollständig verdeckelte Brutwaben mit den ansitzenden Bienen (ohne Königin), hänge diese in eine Leerbeute, dazu gebe man auf einer Seite eine Futterwabe, auf



Königskerze.

© J.E

der anderen eine Futtertasche dazu. Die schlüpfreife Weiselzelle wird vorsichtig auf einer Wabe unter dem Futterkranz leicht eingedrückt. Die erstellten Ableger werden nach zwei Tagen „Kellerhaft“ außerhalb des Flugkreises aufgestellt. Bei Bedarf werden die Ableger laufend mit kleinen Futtergaben versorgt. Nach ca. 14 Tagen sollte die junge Königin ein neues Brutnest anlegen. Bevor die ersten Zellen der neuen Brut verdeckelt werden, ist die alte Brut geschlüpft, d. h. das Jungvolk hat keine verdeckelte Brut mehr und kann mit Apibioxal gegen die Vermehrung der Varroamilbe behandelt werden.

Königinnenzucht

Die Aufzeichnungen der letzten Monate haben ergeben, dass das Volk Nr. 7 (Fortsetzung von Monatsanweisung Mai) auch heuer das allerbeste in allen Bereichen ist. Von dieser Reinzuchtkönigin wird das Zuchtmaterial für die Nachzucht genommen. Das vor 10 Tagen vorbereitete und entweiselte Pflegevolk wird nochmals durchgesehen, anschließend kommt das Zuchträhmchen in die Mitte der 2. Zarge für die Pflege der jungen Königinnen. Die nach 10 Tagen gepflegten, schlüpfreifen Weiselzellen werden zur Ablegerbildung verwendet oder/und kommen in Begattungskästchen, die auf eine Belegstelle zur kontrollierten Begattung gebracht werden.

Varroabehandlung und die Vorbereitungen dafür

Um den 20. Juni wird die Königin in eine Bannwabe oder Duplexbannwabe gesperrt. Diese Brutbeschränkung auf eine oder zwei Waben hat sich als sehr effizient und bienenfreundlich erwiesen. Die Varroamilben suchen die offenen Brutzellen in der Wabentasche auf, da die Zellen auf den restlichen Brutwaben nach 9 Tagen alle verdeckelt sind. Die Waben in der Wabentasche werden nach 12 Tagen durch neue, ausgebaute Waben ersetzt. Die entnommenen, verdeckelten Brutwaben werden eingeschmolzen, da sich hier viele Varroamilben befinden. Der Abschluss dieser Bannwabenmethode wird in den Monatsanweisungen für Juli/August erläutert. Die Vorbereitung dafür muss auf jedem Fall im Juni getroffen werden.

Trachtpflanzen

Frühsommertracht

Die Frühsommertracht geht im Raum Bruneck meist in die Waldtracht über, d. h. aber nicht, dass keine Nektar spendenden Pflanzen blühen. Die ergiebige Frühtracht geht dem Ende zu, Im-



Rosscastanie.

© J.E.

ker und Imkerinnen freuen sich über eine kleine Anzahl von schleuderbaren Blütenhonigwaben. Die Frühsommertracht hält das Bienenvolk in der Aufwärtsentwicklung, die besonders wichtig für die Königinnenzucht ist. Diese Zeit ist gekennzeichnet durch vermehrten Eintrag von Honigtau und kleineren Mengen von Nektar, das Pollenangebot nimmt nun langsam ab. Es blühen die Eberesche, meist als Vogelbeere bekannt, die Heckenrose, die Rosscastanie und eine bunte Vielfalt von Wiesenblumen: Wundklee, Wiesensalbei, Sumpfdotterblume, Schöllkraut, Taglilchnelke, Witwenblume, Wiesenerbel, Günsel, Rotklee, Weißklee und an kargen Böschungen und entlang der Eisenbahnlinie unzählige Königskerzen.



Witwenblume.

© J.E.

Verwendung der Honigetikette des Südtiroler Imkerbundes

Geschätzte Imker/innen,

seit einigen Jahren bietet der Südtiroler Imkerbund für seine Mitglieder Honigetiketten zu 250,500 und 1000g Gebinde an.

Leider haben wir auch feststellen müssen, dass diese Etiketten nicht immer im Sinne des Imkerbundes und der gesamten Imkerschaft zur Anwendung gebracht werden. Ein jüngst vorgefallenes Ereignis möchten wir nun auch zum Anlass nehmen auf die korrekte Verwendung hinzuweisen.

1. Die Etikette darf ausschließlich für Honig verwendet werden, welcher in Südtirol produziert wurde. Das ist auf der Etikette klar in dieser Weise als Produktbezeichnung angeführt. Werden andere Produkte mit abgefüllt und damit etikettiert, ist das eine Falschdeklaration und der Imker muss sich dafür selbst verantworten.

2. Alle Angaben zu Imker, Mindesthaltbarkeitsdatum, Lotto-Nr. müssen ausgefüllt werden. Bei einer Kontrolle muss ich der Imker auch hier selbst dafür verantworten.

3. Wer Honigetiketten über den Südtiroler Imkerbund bezieht, darf diese nicht einfach an einen anderen Imker abgeben, der die Etikettennutzungsbedingungen des Imkerbun-



des nicht unterschrieben hat. Auch hierzu haben wir leider Fälle ausfindig gemacht.

Als Südtiroler Imkerbund sehen wir die Bereitstellung von Etiketten für unsere Mitglieder als wichtige Dienstleistung an, jedoch muss auch ganz klar sein, dass derjenige welcher sie dann benutzt, selbst für die Falschangaben oder Falschnutzung verantwortlich ist. In der Hoffnung, dass sich jeder Etikettennutzer auch an die entsprechenden Vorgaben hält, wünscht der Südtiroler Imkerbund volle Honigtöpfe.



Die Ortsgruppe Wengen und der Imkerbezirk Ladinia trauern um ihren langjährigen Ortsobmann und Imkerfreund *Sepl Nagler*, der am 28. April 2019 im Alter von 90 Jahren verstorben ist. Er liebte die Imkertätigkeit seit dem Jahre 1977 und stellte sich für viele Jahre als Ortsobmann von Wengen und als Beirat des Imkerbezirks Ladinia in den Dienst seiner Imkerkollegen, denen er mit Rat und Tat zur Seite stand. Als er in den letzten Jahren seines Lebens die Arbeiten an seinem Bienenstand nicht mehr selber ausüben konnte, bewahrte er stets die Freude und das Interesse für die Bienen. Er hatte großen Gefallen wenn Menschen sich mit ihm darüber unterhielten. Als Zeichen der Verbundenheit und der Dankbarkeit brannte an seinem Grab die Imkerkerze. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!

Lehrfahrt ins Schnalstal

Der Imkerbezirk Bruneck ladet alle Imkerinnen und Imker des Bezirkes Bruneck herzlich ein zur heurigen Lehrfahrt am Sonntag, dem 16. Juni 2019.

Wir besuchen am Vormittag einen Bienenstand und nach dem gemeinsamen Mittagessen das Ötzimuseum in Unser Frau.

Anmeldungen nimmt Emma Graber-Varani, Tel. 0472/546203 oder 349/6433194 entgegen.

*Im Ötzimuseum kann das Pfeilschießen geübt werden.
Eine neue Methode zur Varroabekämpfung?*



TERMINAVISO: Südtiroler Honigtage in Brixen

Geschätzte Mitglieder/innen,
der Südtiroler Imkerbund organisiert vom 23. und 24. August 2019 gemeinsam mit den Imkerbezirken und den Fachvereinen innerhalb des SIB die 6. Südtiroler Honigtage.

Die Südtiroler Honigtage stellen eine sehr wichtige Image-Kampagne für unseren Südtiroler Honig dar und dient allen unseren Imkern des Landes. Durch die mediale Präsenz der Bienen, der Imkerei und des Honigs wird die Bevölkerung im gesamten Land auf die lokale Produktion von Imkereiprodukten aufmerksam gemacht.

Wir ersuchen alle Imker/innen diese Veranstaltung zu besuchen aber auch darum sich aktiv daran zu beteiligen und mitzuhelfen dass diese Veranstaltung zu einem Erfolg wird.

Es stimmt, der Südtiroler Honig ist sehr gefragt und erfährt in der heimischen Bevölkerung eine hohe Wertschätzung; oder anders gesagt, wir haben immer zu wenig Honig, warum sollen wir ihn dann noch bewerben und das Image des Honigs steigern! Denken wir aber kurz darüber nach warum dies so ist? Warum haben wir aktuell keine Absatzschwierigkeiten? Das ist nicht ausschließlich die Sorgfalt der heimischen Imker sondern auch der

Tatsache geschuldet, dass im Südtiroler Imkerbund einiges dafür in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten dafür gemacht wurde und gemacht wird.

Deshalb, besucht die Honigtage in Brixen am 23. und 24. August 2019 und helfe auch entsprechend mit die Veranstaltung zu einem Erfolg werden zu lassen!

*Der Südtiroler
Imkerbund*





Fälle von Amerikanischer Faulbrut in Südtirol und Varroa-Situation

Geschätzte Imker/innen,

in den vergangenen Wochen und Monaten hat es in Südtirol landesweit einige Fälle von Amerikanischer Faulbrut gegeben. So beispielsweise im Raum Bozen, Marling, Natz-Schabs, Terenten mit klinischen Symptomen und ein Fall im Raum Ahrntal mit Laborbefund.

Durch die gute Beobachtung von Seiten der Imker und durch die rasche Meldung sowie intervention der Gesundheitswarte sowie der Veterinärbehörden konnten die Fälle sehr rasch abge-

arbeitet werden und die eingerichteten Sperrzonen sehr schnell wieder aufgehoben werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir nicht nur den Imkern für den sehr offenen Umgang und allen Beteiligten für ihren Einsatz danken sondern vor allem auch alle Imker des Landes dazu ersuchen gerade im heurigen Jahr ihre Bienenvölker genauestens zu beobachten und verdächtige Situationen sofort den Gesundheitswarten zu melden.

Warum gerade heuer? Durch den relativ warmen Winter mit milden Temperaturen haben die Bienen sehr früh mit der Bruttätigkeit begonnen, dadurch haben wir einen frühen Start mit der Varroa-Entwicklung. In der beginnenden Blütezeit (Kirsche- Apfel) hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Durch die sehr kühlen Temperaturen Ende April bis Mitte Mai und das sehr unbeständige Wetter ist die Volkentwicklung oft stagniert und die Bienenvölker haben sich in manchen höheren Landesteilen wieder in eine Art Winterkugel zusammen gefunden. Dies bedeutet, dass zum Teil die Brut im Randbereich nicht mehr optimal temperiert wurde. Dies kann



nicht nur zu Brutverköhlungen führen sondern beim Vorhandensein von Sporen im Volk auch um Ausbruch von Faulbrut.

Wir ersuchen deshalb besonders schwächere Bienenvölker am Stand genauer zu kontrollieren und auf stehen gebliebene Einzel-Zellen und Zellgruppen im Randbereich des Brutgeschehens genauer unter die Lupe zu nehmen.

Man achte dabei besonders auf:

- Eingefallene Zelldeckel
- Löchrige Zelldeckel
- Eingesunkene ölig, fettig erscheinende Zelldeckel

Werden diese Zellen beispielsweise mit einem Zahnstocher oder Ästchen vorsichtig geöffnet so findet man in den meisten Fällen eine leere Zelle vor oder aber eine Zelle in welcher der Inhalt zu einer bräunlichen fadenziehenden Masse zerfallen ist.

Spätestens jetzt muss der Gesundheitwart, oder Amtstierarzt informiert werden.

Je schneller dies erfolgt desto besser ist es für alle, denn so können die Fälle schnell und vor allem mit sehr viel geringerem Aufwand abgearbeitet werden.

Bitte im heurigen Jahr auch besonders auch die Varroa-Situation achten. Durch den frühen Bruteinschlag und den oft fehlenden Bienenumtrieb Mitte April – bis Mitte Mai und die daraus resultierende Schwächung der Bienenvölker ist die Varroa-Situation automatisch in den Bienenvölkern im Verhältnis zur Bienenanzahl und Brutanzahl höher. Das bewirkt auch ein höheres Infektionspotential mit Virose. (Es hat diesbezüglich bereits Meldungen von Im-



kern in den vergangenen Tagen und Wochen gegeben!!!)

Wir empfehlen daher auch die Varroa-Situation im Blick zu behalten und entsprechende Kontrollen der Windeln oder Stichprobenartig auch die Puderzuckermethode zu praktizieren. Achtung: Aufgrund der doch auch oft recht kühlen Temperaturen (Stand Mitte Mai) haben sich auch viele Ameisen in die Beutenunterbereiche zurückgezogen. Dies bitte bei der Windelkontrolle berücksichtigen bzw. die Windel entsprechend schützen.

Bei Problemfällen kontaktieren sie bitte die Wanderlehrer, Gesundheitswarte oder auch die Fachberatung für Imkerei.

EINLADUNG ZUM „TAG DER OFFENEN TÜR“

*Bezirksbienenstand
in Burgeis*

**SONNTAG,
28. JULI 2019**



Beginn: 10.30 Uhr mit Weißwurst

Mittags: Grillspezialitäten (Walter mit Team) – Kaffee und Kuchen
Vortrag mit Gander Robert – Königinnenverlosung und Verteilung

Auf ein gemütliches Beisammensein der Imker mit Familien und Freunden freut sich

der Imkerbezirk Obervinachgau

Blumen für Bienen in der Stadt

Ein besonders erfreulichen Anblick haben wir Imker momentan in der Nähe unseres Verbandssitzes in der Bozner Industriezone. Die Stadtgärtnerei von Bozen hat in den vergangenen Wochen in den Beeten rund um die Kreisverkehre eine Bienensaatmischung eingebracht welche nun in voller Blüte steht. Auf praktisch allen Verkehrsinseln erfreuen sich die Passanten und vor allem unsere Bienen und andere Insekten über ein üppiges Blütenmeer.

Dies soll uns auch als Beispiel gelten wie wir auf Kommunen einwirken können um auf vermeintlich ungeeigneten Flächen etwas für Natur und Umwelt zu unternehmen.

Als Südtiroler Imkerbund wissen wir zwar, dass bereits einige Imker in dieser Sache bei ihren jeweiligen Gemeinden vorgeschlagen



haben und entsprechende Projekten bereites auf die Beine gestellt haben, dennoch wollen wir alle ermutigen hier aktiv zu werden.



Bingenheimer Bienenweide

Einjährige, kostengünstige Blühstreifenmischung mit Insektenfutterpflanzen, speziell für Erwerbsgartenbaubetriebe

Mischung ohne Kreuzblütler. Leguminosen sorgen für gute Stickstoffanreicherung und damit guten Vorfruchtwert. Schnellwachsende Sorten sorgen für frühzeitige Bodenbedeckung, dadurch gute Unkrautunterdrückung.

Höhe: 100 - 120 cm
Aussaatzeit: April-Mai
Blütezeit: April-Oktober
Aussaaddichte: 1-2 g/m²

Flächenvorbereitung:
Nach guter fachlicher Praxis muss ein feinkrümeliges Saatbett vorbereitet werden.

Sävorgang:
Das Saatgut darf nur auf den Boden abgelegt werden. Ein anschließendes Walzen ist vorteilhaft.



Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: Info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen **Vertreters der Obmann des Südtiroler Imkerbundes**,
Engelbert Pohl, Moosweg 9, I-39020 Kastelbell, Tel. 335-6240044

Verantwortlicher Direktor: Georg Viehweider

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997